

italienischer Bulgärsprache in Wälchtirrol wenigstens bis beiläufig in die Hälfte des XIII. Jahrhunderts zurückgereicht haben dürften, das ist in jene Zeit zurück, in welcher die echt italienischen Mundarten beinahe gleichzeitig in Nord-, Süd- und Mittel-Italien die Oberhand gewannen.

Die Erfindung der Buchdruckerkunst war auch in Tirol der Wiederbelebung des geistigen Lebens in hohem Maße förderlich und es gebührt der alten Bischofsstadt Trient die Ehre, nicht bloß in Tirol, sondern in ganz Osterreich die erste Buchdruckerei besessen zu haben. Kaum war ein Vierteljahrhundert seit der Erfindung der Buchdruckerkunst verfloßen, als in Trient (1475), und zwar unter der Regierung des Fürstbischofs Johann IV. von Hinderbach (1465 bis 1486), des großen Gönners und Beschützers der Gelehrten, von Albert Kunne von Duderstadt eine Druckerei errichtet wurde. Später, im Jahre 1558, errichtete der jüdische Arzt Giacobbe Marcaria in Riva am Gardasee eine Druckerei, aus welcher eine Reihe hebräischer Werke hervorgegangen ist, und zwanzig Jahre darauf erhielt auch das Städtchen Arco durch den Typographen Joannes Guettus a Judicharia eine Druckerei.

Im Jahre 1482 erschien in Trient die „Catinia“, ein von Sicco Polentone aus Levico in italienischer Bulgärsprache geschriebenes Lustspiel, welches überhaupt für das erste in italienischer Sprache geschriebene Lustspiel angesehen wird. Den Namen „Catinia“ erhielt dieses Stück von dem Spieler der Hauptrolle Catiniö, das ist Verkäufer von Spülnapfen (catini). Ein feltjames Product pöbelhafter Platttheit, war dasselbe von dem Verfasser zuerst in lateinischer Prosa unter dem Titel „Lusus Ebriorum“ geschrieben worden.

Sehen wir von zwei lateinischen Dichtern ab, welchen das XV. Jahrhundert Lob und Beifall zollte, nämlich Giovanni Lagarino und Nicolö d'Arco, so eröffnet in Wälchtirrol das XVI. Jahrhundert einer der zahlreichen Nachahmer Petrarca's, der aber nicht Laura, sondern eine gewisse Dorothea, Tochter des Grafen Christoph Arz, besang. Dieser Dichter war Cristoforo Busetti oder Bucetti von Rallo im Monsberg, Verfasser eines „Canzoniere“ (Liederbuches), welches erst im Jahre 1836 in Mailand in Druck gelegt wurde. Gleich Petrarca theilte auch Busetti seinen Canzoniere in vier Abschnitte: nämlich in Reime, die in Gegenwart seiner Geliebten geschrieben wurden; in solche, die fern von seiner Geliebten entstanden sind; in nach der Rückkehr ins Vaterland geschriebene Verse und in solche über verschiedene Gegenstände. Die Verschiedenheit des Standes und ihr adelstolzer Vater legten zuerst Dorothea dem Dichter gegenüber strenge Zurückhaltung auf. Allein die Standhaftigkeit trug endlich den Siegespreis davon. Die Familie Busetti wurde von Maximilian II. (28. October 1567) in den Adelsstand erhoben und die Ehe des Dichters mit seiner geliebten Dorothea kam im Jahre 1569 zu Stande.

Nicht so sehr um seiner Form willen als wegen seines historischen Inhalts verdient das Gedicht von Pier Andrea Mattioli betitelt: „Il Magno Palazzo del Cardinal